Notizen zum Vorkommen der Gattung *Xylotrechus* Chevrolat, 1864 in Südtirol (Coleoptera: Cerambycidae)

Georg Kierdorf-Traut

Abstract

Notes on the occurrence of the genus *Xylotrechus* Chevrolat, 1864 in South Tyrol (Coleoptera: Cerambycidae)

This paper is based on records from numerous colleagues, a review of the available literature, as well as few data by the author. Five species of the genus *Xylotrechus* are recorded. For each of these the local distribution in South Tyrol is given with comments on biology, habitat requirements and status of threat. New habitats of the species *Xylotrechus pantherinus* (Savenius, 1825) and *Xylotrechus rusticus* (Linnaeus, 1758) which are very rare in South Tyrol were discovered.

Keywords: Cerambycidae, faunistics, South Tyrol, Italy

1. Einleitung

In Südtirol kommen fünf Arten der Gattung X*ylotrechus vor: Xylotrechus rusticus* (Linnaeus, 1758), *Xylotrechus arvicola* (Olivier, 1795), *Xylotrechus antilope* (Schönherr, 1817), *Xylotrechus pantherinus* (Savenius, 1825) und *Xylotrechus stebbingi* Gahan, 1906.

Alle fünf Arten, bis auf *Xylotrechus stebbingi* gelten als selten, *Xylotrechus pantherinus* und *Xylotrechus rusticus* sogar als sehr selten. Von diesen beiden Arten sind in Südtirol nur wenige Fundorte bekannt. Die klimatischen Bedingungen in den südlichen Bereichen Südtirols bieten ideale Lebensräume, besonders für die wärmeliebenden *Xylotrechus arvicola* und *Xylotrechus antilope*. Die Imagines dieser beiden Arten findet man vorwiegend in den heißen Mittagsstunden auf Holzklaftern, wo sie bei warmem Wetter sehr flüchtig sind, schnell auffliegen, oder sich blitzschnell fallen lassen. Auch *Xylotrechus rusticus,* der bisher in Südtirol nur von einem Fundort bekannt ist, scheint in Europa wärmeliebend zu sein und in den Mittagsstunden auf liegenden Stämmen oder Holzklaftern sehr lebhaft umherzulaufen (Trautner, Geigenmüller & Bense 1989). Bense erwähnt Larven unter der Rinde von sonnenexponiert liegenden Stämmen (Bense 1995). *Xylotrechus stebbingi* stammt ursprünglich aus Nord/West Himalaya und hat sich von dort über Südfrankreich, der Schweiz nach Nord- und Mittelitalien, Griechenland (einschließlich Kreta), Israel und Tunesien ausgebreitet (Sama 2002). In Südtirol wurde *Xylotrechus stebbingi* erstmals 1988 an aus Jugoslawien importierten Schnittbrettern von Eschen nachgewiesen (Kahlen & Hellrigl 1996, Hellrigl 2007). Seit einigen Jahren hat sich dieser Käfer mit nordorientierter Areal-Verschiebung stark ausgebreitet und gilt jetzt in Südtirol als häufig. Die Larven minieren mittlerweile in fast allen Laubhölzern, mit besonderer Vorliebe in *Fraxinus ornus* (Manna Esche).

Die Verbreitung der Xylotrechus-Arten ist in Südtirol relativ gut bekannt, das ist Klaus Hellrigl (Brixen) (Hellrigl 1967, 1974) und besonders Edmund Niederfriniger (Schenna) zu verdanken. Ohne die jahrelangen Beobachtungen von Niederfriniger wäre diese Publikation in der vorliegenden Form nicht realisierbar gewesen. Niederfriniger hat sich intensiv mit der Entwicklung der *Xylotrechus*-Arten befasst und sich mit der Aufzucht der Larven bis zum Schlüpfen der Imagines beschäftigt. Ihm bin ich für alle wichtigen Hinweise zu Dank verpflichtet. Das bezieht sich vor allem auf *Xylotrechus pantherinus*. Ihm ist nach Hellrigl, der im Eisacktal erstmals 1969 diese sehr seltene Art ex Larva gezogen hat (Hellrigl 1974), als zweitem in Südtirol gelungen *Xylotrechus pantherinus* im Etschtal aus *Salix caprea* von Hafling bei Meran zu züchten. Daher ist diese Abhandlung E. Niederfriniger gewidmet. Er steht als Cerambyciden-Fachmann seit Jahren bescheiden im Hintergrund. Seine Cerambyciden-Sammlung ist eine der umfangreichsten und wichtigsten Südtirols.

2. Material und Methode

Der Arbeit liegen wenige Daten eigener Beobachtungen und zahlreiche Fundmitteilungen von Kollegen aus dem Zeitraum von 1967 bis 2009 und Literaturauswertungen zugrunde. Die Nachforschungen betreffen verschiedene Regionen Südtirols. Die Schwerpunkte liegen für *Xylotrechus arvicola, Xylotrechus antilope und Xylotrechus stebbingi* im klimatisch bevorzugten südlichen Teil des Landes: Überetsch, Unterland, Burggrafenamt und Vinschgau, für *Xylotrechus rusticus* und *Xylotrechus pantherinus* im Mittleren- und Unteren Eisacktal.

Von allen in Südtirol beobachteten, untersuchten und ex Larva gezogenen Tieren wurden Belegexemplare gefangen, die in die Sammlungen Edmund Niederfriniger (Schenna), Werner Schwienbacher (Auer), Georg Kierdorf-Traut (Greven-Gimbte), Harald Zicklam (Münster), Werner Starke (Warendorf) und G. Sama (Caserta) eingegangen sind. In der Sammlung Alexander von Peez (Naturmuseum Bozen) befinden sich lediglich Belege von *Xylotrechus antilope* aus Mitterberg, Kreith (21.05.1997) und *Xylotrechus arvicola* aus Auer, Castelfeder (02- 04. 1972 bzw. 07.1974) (mündliche Mitteilung Petra Kranebitter). Die Belege aus den Sammlungen Klaus Hellrigl (Brixen) und Manfred Kahlen (Naturwissenschaftliche Sammlungen des Museums Ferdinandeum Innsbruck) wurden bereits größtenteils publiziert (vgl. v. Peez & Kahlen 1977, Kahlen 1987, Kahlen & Hellrigl 1996).
Angaben zur Gesamtverbreitung der Arten stammen im wesentlichen von Sama (2002). Zur Biologie der *Xylotrechus*-Arten ist die Arbeit von Demelt, der sich auch eingehend mit den Larven beschäftigt hat, wichtig. (v. Demelt 1966). Hier kann nur kurz auf die allgemeinen Aspekte eingegangen werden.

Bei den Literaturauswertungen waren die Publikationen von Sama (2002), v. Peez & Kahlen (1977) und Bense (1995) für meine Arbeit besonders hilfreich. Werner Schwienbacher und Petra Kranebitter (Naturmuseum Bozen) teilten mir die Fundorte von *Xylotrechus arvicola und Xylotrechus antilope* mündlich mit. Edmund Niederfriniger hat durch seine jahrelangen Beobachtungen und seiner intensiven Arbeit bei der Aufzucht der *Xylotrechus-Arten* den Hauptanteil, wie schon in der Einleitung bemerkt, zu dieser Arbeit geleistet.

3. Ergebnisse und Diskussion

Xylotrechus rusticus (Linnaeus, 1758) (Abb. 1)
Locus typicus: Europa.
Durch den größten Teil Europas weit verbreitet, von der iberischen Halbinsel bis Skandinavien, Nordural und dem europäischen Kasachstan (Sama 2002).

Xylotrechus rusticus wurde in den letzten Jahren in Südtirol nur vereinzelt nachgewiesen. Hellrigl erwähnt diese Art auch in seinem Nachtrag zur Cerambyciden-Fauna Südtirols (Hellrigl 1974) nicht, da ihm seit Erscheinen seiner Arbeit über die Cerambyciden-Fauna Südtirols (Hellrigl 1967) keine Neufunde aus Südtirol bekannt waren. Ob die früheren Angaben durch Gredler 1863 (*Clytus liciatus*) stimmen, ist fraglich, da sie möglicherweise auf Verwechslungen mit *Xylotrechus pantherinus* beruhen. Lediglich bei den Angaben „Klobenstein auf Pappeln (Hsm.)" könnte es sich um den in Südtirol auf Pappeln lebenden *Xylotrechus rusticus* handeln. Die Larve miniert unter der Rinde (den Splint furchend), geht später zur Verpuppung sehr tief in das Holz. Die Imagines erscheinen im Juni und Juli, sind in Südtirol keine Blütenbesucher, sie bleiben, wie die meisten *Xylotrechus*-Arten, am Brutholz. Lebenszyklus 2 Jahre.

Abb. 1: *Xylotrechus rusticus*
li. ♂ 15 mm, re. ♀ 13 mm
Südtirol: Atzwang / Eisacktal.
10.05 - 20.05.2007 (leg. Niederfrininger / coll. Kierdorf-Traut).

Übrigens wird erstmals in Calwers-Käferbuch zu *Clytus liciatus* auch *Clytus rusticus* (L.) angeführt (Calwers 1893) (Abb. 2). Eine der ersten mir bekannten farbigen Abbildungen von *Clytus rusticus* ist in „Der Käfersammler" (Hofmann 1903) noch unter *Clytus liciatus L.* mit der deutschen Bezeichnung „dänischer Zierbock" erschienen (Abb. 3). Als Futterpflanze werden Eiche, Ulme, Linde und Pappel genannt. Fälschlicherweise wird in diesem Buch *Clytus arietes L.* (gewöhnlicher Zierbock) als *Clytus rusticus* benannt und abgebildet.

Xylotrechus rusticus lebt in Südtirol fast ausschließlich auf Altbäumen von *Populus nigra*. Von Demelt gibt an, „bei uns wohl hauptsächlich in *Populus tremula*" (v. Demelt 1966). Seit Gredler (1863) hat, soweit mir bekannt, nur E. Niederfriniger den Käfer nachgewiesen und aus *Populus nigra* ex Larva gezogen. Im Juni 1998 schlüpften 35 Tiere. In den

liciatus *L.* rusticus *L.* Lokalvarietäten: maculatus *Gmel.* Schweden; omega *Rossi* Italien; Oo *Schrank* Oesterreich. Schwarz, ziemlich dicht scheckiggrau behaart. Flügeldecken an der Spitze abgerundet; einige mehr oder weniger deutliche, zackige Binden dichter, selten gleichmässig behaart. Halsschild breiter als lang, mit 4 dichter behaarten, fleckenartig unterbrochenen Längsstreifen. Länge 16 mm. — Deutschland, Frankreich, an Eichen, Ulmen, Linden, Silberpappeln, Buchen.

Abb. 2: Originaltext der 5. Auflage „Käferbuch" von C. G. Calwers 1893, S. 545

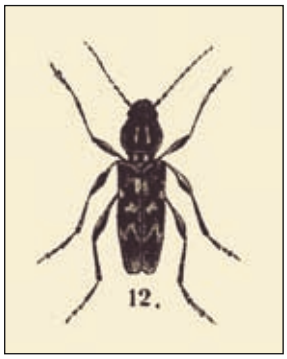

Abb. 3: Einer der ersten farbigen Abbildungen von *Clytus liciatus* L. (*Xylotrechus rusticus)* aus der „Käfersammler" von E. Hofmann 1903 S. 117, Tafel 16, Fig. 12.

folgenden Jahren sind immer nur einzelne Exemplare aus eingetragenem Holz geschlüpft, letztmalig im Juni 2008 zwei Tiere. Das Brutholz stammte ausschließlich aus Atzwang im Eisacktal. Die Größe der Imagines beträgt 9 - 21 mm. Belegexemplare befinden sich in den Kollektionen E. Niederfriniger (Schenna) und G. Kierdorf-Traut (Greven-Gimbte).

Xylotrechus pantherinus (SAVENIUS, 1825) (Abb. 4)
Locus typicus : Finnland

Abb. 4: *Xylotrechus pantherinus* ♀ 17 mm
Südtirol: Hafling / Meran, 18.06.2001
(leg. Niederfrininger / coll. Kierdorf-Traut).

In Südtirol sind nur wenige aktuelle Fundorte von *Xylotrechus pantherinus* bekannt. In neuerer Zeit durch Funde von Klaus Hellrigl von 1969 bis 1971 und Edmund Niederfriniger von 1998 bis 2001 nachgewiesen. Hellrigl zog im Juli 1969 aus kümmernder Salweide (*Salix caprea)* in Waldheim bei Brixen (620 m) 3 Tiere ex Larva. 1971 schlüpften zwei weitere Tiere aus diesem Holz. Am 30.06.1969 fing Hellrigl bei Neustift / Brixen (610 m) an älteren Salweiden ein Exemplar dieses seltenen Käfers (v. PEEZ & KAHLEN 1977). Niederfriniger zog vom 10. bis 20. Juni 1998 aus einem Salweidenstämmchen (15 cm Durchmesser) aus Hafling / Meran (1.500 m) 6 Tiere ex Larva (Sama gibt gesunde oder abgestorbene Zweige bzw. Stämmchen mit einem Durchmesser von 1,8 bis 16 mm an [SAMA 2002]). Am 18. Juni 2001 zog Niederfriniger aus einem 6 cm starken Salweidenast aus Hafling / Meran (1.290 m) noch 2 weitere Tiere. Belege in der Sammlung E. Niederfriniger (Schenna). Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung G. Kierdorf-Traut (Greven-Gimbte). Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung Sama (Caserta).

Von 1900 bis 1910 wurde *Xylotrechus pantherinus* auf *Salix caprea* wiederholt bei Bozen und bei Atzwang (350 m) im Unteren Eisacktal gefangen. Einige sichere Belege befinden sich in der Sammlung G. Schmidt (Berlin), leg. Krickeldorff u. Bücking (HELLRIGL 1974). Im Schluchtbereich des steilen Steinplattenweges von Atzwang nach Antlas / Ritten (800 m) und weiter nach Lengstein / Ritten (972 m) könnte fast sicher auf alten Salweiden

Xylotrechus pantherinus nachgewiesen werden, zumal vom 18.-20.06.1910 bei Atzwang 2 Exemplare dieses Käfers vom Berliner Sammler Jahn gefangen wurden (schriftliche Mitteilung Dr. G. Schmidt, Berlin, am 16.12.1968 an K. Hellrigl (Hellrigl 1974).
In Südtirol ist *Xylotrechus pantherinus* ausschließlich an *Salix caprea* gebunden. Sama gibt für Europa *Salix caprea*, für Sibirien *Salix fragilis*, *Salix sibiricus und Salix xerophila* an (Sama 2002).

Die Imagines leben wohl ausschließlich auf ihren Bruthölzern und Holzklaftern. Bisher kein Nachweis für Blütenbesuch. Die Larven dringen tief in das Holz der Brutbäume ein. Die Verpuppung findet dann im Herbst oder späten Frühling im äußeren Weichholz statt. Die adulten Tiere findet man von Juli bis August an den Wirtsbäumen. In der deutschen Fachliteratur gilt *Xylotrechus pantherinus* als ausgestorben (Trautner, Geigenmüller & Bense 1889), während Sláma ihn auch für Deutschland verzeichnet (Sláma 2006). Die Fundorte von *Xylotrechus pantherinus* liegen in Südtirol durchschnittlich höher als bei den anderen *Xylotrechus*-Arten, gelegentlich im subalpinen Bereich bis 1.500 m. Auch Sama erwähnt *Xylotrechus pantherinus* für Europa als montane Art, die sich von Skandinavien zu den Ostalpen sowie Rumänien und von Frankreich nach Polen bis ins Europäische Russland ausbreitet (Sama 2002).
Größe der Imagines: 9-19 mm.

Xylotrechus stebbingi Gahan, 1906 (Abb. 5-7)
Locus typicus : North West Himalaya: Bashar State; Tibet. Von dort über Südfrankreich, Schweiz nach Nord- und Mittelitalien, Griechenland (einschl. Kreta), Israel und Tunesien ausgebreitet (Sama 2002).

Xylotrechus stebbingi wurde in Südtirol erstmals 1988 an aus Jugoslawien importierten Schnittbrettern von Esche in einem Sägewerk in Algund nachgewiesen (Kahlen & Hellrigl 1996, Hellrigl 2007). 1989 hatte Schwienbacher erstmals ein Exemplar dieses Käfers in einer Lichtfalle in Auer (mündliche Mitteilung Werner Schwienbacher, Auer). Im gleichen Jahr zog Edmund Niederfriniger aus einem Birkenstamm, den die Passer in Meran angeschwemmt hatte, einige Tiere ex Larva (mündliche Mitteilung E. Niederfriniger (Schenna).

Seitdem breitet sich *Xylotrechus stebbingi* ständig weiter aus. Ob dabei klimatisch bedingte Veränderungen eine Rolle spielen, ist bisher unklar und nicht erwiesen. In Südtirol wurden Imagines ex Larva aus folgenden Bruthölzern gezogen: *Populus tremula* (Zitterpappel), *Betula pendula* (Weißbirke), *Fraxinus ornus* (Manna Esche), *Alnus glutinosa* (Schwarzerle), *Morus alba* (Maulbeerbaum), *Ficus carica* (Feige), *Quercus pubescens* (Flaumeiche), *Ostrya carpinifolia* (Hopfenbuche), *Ailantus glandulosa* (Götterbaum), *Celtis australis* (Zürgelbaum), *Robinia pseudacacia* (Akazie), *Castanea sativa* (Echte Kastanie) und *Prunus mahaleb* (Weichselkirsche). Bei *Quercus pubescens, Robinia pseudacacia, Castanea sativa* und *Prunus mahaleb* leben die Larven von *Xylotrechus stebbingi* überwiegend im Splintholzbereich.

Der oft erhebliche Größenunterschied der Imagines beider Geschlechter ist bei *Xylotrechus stebbingi* besonders auffällig. Die Größe schwankt zwischen 8 und 24 mm. Die oft erstaunlich kleinen Tiere stammen aus dünneren Ästen des Brutholzes, wo sie sich durch Platzmangel und Nahrungsmangel sozusagen unterentwickeln und kleinwüchsig bleiben.

Abb. 5:
Xylotrechus stebbingi,
li. ♂, re. ♀, 20 mm,
Südtirol: Burgstall,
Etschtal,
01.06 - 30.09.2001
(leg. Niederfrininger /
coll. Kierdorf-Traut.

Abb. 6: *Xylotrechus stebbingi,*
li. ♂, re. ♀, 15 mm,
Südtirol: Mitterberg / Kaltern,
05.07.2009,
(leg. Niederfrininger /
coll. Kierdorf bzw. Zicklam).
(unten links)

Abb. 7: *Xylotrechus stebbingi,*
li. ♂, re. ♀, 10 mm,
Südtirol: Mitterberg / Kaltern,
06. - 07.2009
(leg. Niederfrininger /
coll. Zicklam).
(unten rechts)

Die Larven minieren anfänglich unter der Rinde der Wirtspflanze, dringen dann später in das Holz ein um sich dort zu verpuppen, meiden allerdings hartes dunkles Kernholz. Die Entwicklung dauert zwei Jahre. Die Käfer sind danach in Südtirol von Mai bis September aktiv. Sie fliegen auch gerne bei Dunkelheit ans Licht (mündliche Mitteilung W. Schwienbacher und M. Kahlen).

Für *Xylotrechus stebbingi* gibt es zahlreiche Belege in den Sammlungen E. Niederfriniger (Schenna), K. Hellrigl (Brixen), W. Schwienbacher (Auer), G. Kierdorf-Traut (Greven-Gimbte), W. Starke (Warendorf) und H. Zicklam (Münster).

Xylotrechus arvicola (Olivier, 1795) (Abb. 8)
Locus typicus : Südfrankreich
Im Großteil Europas weit verbreitet, fehlt aber in nördlichen Gebieten. Ostwärts bis zum Ural. Sonst in Asien, Kaukasus, Armenien, Nordiran, Syrien und Nordafrika (Sama 2002).

Xylotrechus arvicola wurde erstmals am 18.07.1971 von K. Hellrigl für Südtirol nachgewiesen. Er fand das Tier in einer alten Ulme in Castelfeder bei Auer. Aus eingetragenem Holz dieses Baumes schlüpften dann in den Jahren von 1972 bis 1975 über 60 Tiere (Hellrigl 1974). In den folgenden Jahren wurden dann von Hellrigl, Schwienbacher, Kahlen und Niederfriniger immer wieder zahlreiche Tiere aus Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia)* gezogen. So zum Beispiel auch in der Fenner Schlucht bei Margreid im Unterland 1977 (Kahlen, Hellrigl, Witzgall) (v. Peez & Kahlen 1977). W. Schwienbacher gelangen auch Handfänge auf Klafterholz in Mitterberg bei Kaltern, am 10.06.1983 und 15.06.1993. Mir gelang am 03.07.2007 auf der Haselburg bei Bozen (420 m) ein Handfang (♂) auf einem liegenden Hopfenbuchenstamm (leg. / det. et coll. G. Kierdorf-Traut). E. Niederfriniger zog von 1974 - 2009 zahl-reiche Imagines ex Larva, aus eingetragenem Holz von Hopfenbuche aus Mitterberg / Kaltern, Marling / Meran, Burgstall / Etschtal und Dorf Tirol. Nach Beobachtungen von Niederfriniger minieren die Larven häufig in Stämmen und Ästen kranker oder verletzter Hopfenbuchen. Die Imagines, die eine Größe von 8 bis 18 mm erreichen, erscheinen dann von Juni bis Juli, sie halten sich in Südtirol ausschließlich an den Brutbäumen auf. Nach Sama in Europa auch ganz selten auf Blüten (Sama 2002).

Abb. 8: *Xylotrechus arvicola,* li. ♂, re. ♀, 14 mm, Südtirol: Burgstall, Etschtal, 15.06.2009, (leg. Niederfrininger / coll. Kierdorf-Traut).

Xylotrechus antilope (SCHÖNHERR, 1817) (Abb. 9)
Locus typicus : Deutschland, Finnland

Abb. 9: *Xylotrechus antilope*, li. ♂ 11 mm, re. ♀ 12 mm, Südtirol: Mitterberg/Kaltern, 10.07.2001 (leg. Niederfrininger/coll. Kierdorf-Traut).

Im größten Teil Europas von Frankreich, Russland (Südural) bis Südschweden und Südnorwegen verbreitet. Sporadische Vorkommen in Südosteuropa, von Portugal bis Moldavien und der Krim. Auch von Asien, Kaukasien, Nord-Iran und Nordafrika bekannt. In Südtirol wurde *Xylotrechus antilope* erstmals 1972 von J. Kofler in Mitterberg/Kaltern nachgewiesen. Daraufhin konnten zwischen 21.05. und 31.05.1972 acht Exemplare aus Klaftern von Flaumeichenholz gezogen werden (HELLRIGL 1974). Allerdings befindet sich ein noch frührerer Nachweis dieses Käfers in der Sammlung Kofler/Lienz, vom 26.06.1971 aus Leifers/Bozen (Stamer-Wald), leider ohne Namen des Sammlers (mündliche Mitteilung A. Kofler, Lienz). Es ist die zierlichste Art der in Südtirol vorkommenden *Xylotrechus*-Arten, daher stammt wohl sein deutscher Name „zierlicher Widderbock". Die Tiere befinden sich gelegentlich in Gesellschaft von *Clytus arietis*. Die Larve von *Xylotrechus antilope* lebt in Südtirol ausschließlich auf *Quercus*-Arten. Sie miniert anfangs unter der Rinde. Die Fraßgänge sind meistens wenig verschlungen und verlaufen im Holz in Stammrichtung. Verpuppung im Holz-Rindenbereich. Im Gegensatz zu *Xylotrechus arvicola*, der gerne im Grenzbereich zu saftigem Holz miniert, bewohnt *Xylotrechus antilope* auch dürre Zweige und Äste. Die angegriffenen Zweige bzw. Äste haben meistens einen Durchmesser von 3 bis 15 cm. Niederfriniger zog in den letzten 25 Jahren immer wieder Tiere ex Larva aus *Quercus pubescens*. Das eingetragene Holz stammte aus Kastelbell/Vinschgau, Mitterberg/Kaltern, Hafling/Meran und Atzwang/Unteres Eisacktal. Schwienbacher gelangen in Mitterberg/Kaltern von 1982 bis 1989 immer wieder auch Handfänge an Klafterholz von Flaumeichen, oft schon Anfang Mai (09.07.1982, 31.05.1983, 12.06.1986, 25.06.1987, 03.05.1988, 16.05.1989).

Im Gegensatz zur Beschreibung in der gängigen Literatur sind die Flügelmakel häufig nicht gelb, sondern weiß, was besonders bei kleinen Tieren auffällig ist. Obwohl Imagines von *Xylotrechus antilope* in Südtirol bisher nicht auf Blüten beobachtet wurden, erwähnt von Demelt auch Blütenbesuche (v. DEMELT 1966).

Obwohl die *Xylotrechus*-Arten bisher nicht in die Rote Liste der gefährdeten Tierarten Südtirols aufgenommen wurden, sind alle Arten, bis auf *Xylotrechus stebbingi*, als gefährdet einzustufen.

Zusammenfassung

Grundlage der vorliegenden Arbeit bilden Fundmitteilungen einiger Kollegen, Auswertungen der Fachliteratur sowie eigene Aufsammlungen. Für alle fünf *Xylotrechus*-Arten wird die Verbreitung in Südtirol dargestellt sowie Biologie, Habitatansprüche und Gefährdungssituation beschrieben. Von allen Imagines der fünf genannten *Xylotrechus*-Arten wird ein Beispiel abgebildetet (Abb. 1 - 9).

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Verbreitung von *Xylotrechus rusticus* (Linnaeus, 1758) und *Xylotrechus pantherinus* (Savenius, 1825) geschenkt, da von beiden Arten in Südtirol nur wenige Fundorte bekannt waren. *Xylotrechus rusticus* (Linnaeus, 1758) konnte erstmals seit Gredler (1863) ab 1998 bis 2008 für Südtirol nachgewiesen werden.

Dank

Es ist mir eine besondere Freude, allen denjenigen zu danken, die durch ihre Unterstützung die vorliegende Arbeit ermöglicht haben. Diese Unterstützung bezieht sich insbesondere auf Mitteilungen von Funddaten, Literaturhinweisen und auf Fundortangaben. Mein herzlicher Dank gilt: Dr. Werner Schwienbacher (Auer), Dr. Petra Kranebitter (Naturmuseum Bozen), Dr. Alois Kofler (Lienz), Manfred Kahlen (Innsbruck), Edmund Niederfriniger (Schenna) und schließlich dem Schriftleiter der „Gredleriana", Dr. Heinrich Schatz (Innsbruck). Herrn Harald Zicklam (Münster) gilt besonderer Dank für die ausgezeichneten Farbfotos und die damit verbundene aufwendige Arbeit. Sie sind eine große Bereicherung für diese Abhandlung.

Literatur

Bense U., 1995: Bockkäfer / Longhorn Beetles. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas (ohne Dorcadionini). Weikersheim, Markgraf, 274 pp.

Calwers C.G., 1893: Käferbuch, 5. Aufl., Stuttgart, 545 pp.

Demelt C.v., 1966: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. 52. Teil, II. Bockkäfer oder Cerambycidae, Jena: 74 - 75.

Gredler V. M., 1863: Die Käfer von Tirol: Cerambycidea, Bozen, 382 pp.

Hellrigl K., 1967: Die Cerambyciden-Fauna Südtirols. Koleopterologische Rundschau, 45, Wien: 1 - 71.

Hellrigl K., 1974: Nachtrag zur Cerambyciden-Fauna von Südtirol. Koleopterologische Rundschau, 51, Wien: 34 und 43.

Hellrigl K., 2007: Rasche Ausbreitung eingeschleppter Neobiota (Neozoen und Neophyten). Forest Observer, 2 / 3: 349 - 388.

Hofmann E., 1903: Der Käfersammler, 6. Aufl., Stuttgart: Tafel 16, Fig. 12, 117 pp Museums Ferdinandeum Innsbruck, Beilage Bd. 3, 168 pp.

Kahlen M. & Hellrigl K., 1996: Coleoptera-Käfer (Deck- oder Hautflügler). In: Hellrigl K. (ed.): Die Tierwelt Südtirols. Naturmuseum Südtirol, Bozen: 479 - 480.

PEEZ A. v. & KAHLEN M., 1977: Die Käfer von Südtirol. Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum Innsbruck, Beilage Bd. II, 385 pp.
SAMA G., 2002: Atlas of the Cerambycidae of Europe and the Mediterranean Area. Volume I: Northem, Western, Central and Eastem Europe; British Isles and Continental Europe from France (excl. Corsica) to Scandinavia and Urals. Nakladatelstvi Kabourek, 76 pp.
SLÁMA M., 2006: Folia Heyrovskyana: Series B. Ikones Insectorum Europae Centralis, Bratislava, 22 pp.
TRAUTNER J., GEIGENMÜLLER K. & BENSE U., 1989: Käfer, Bd. 1, Melsungen, 158 pp.

Adressse des Autors:

Georg Kierdorf-Traut
Weißes Haus
D-48268 Greven-Gimbte, Deutschland
kierdorf-traut@t-online.de

eingereicht: 03. 09. 2009
angenommen: 02. 10. 2009